



## Zusammenfassung:

Im Rahmen der LVR-Museumsförderung werden Projekte kommunaler und nicht-kommunaler Museen sowie musealer Einrichtungen im Rheinland gefördert.

Gemäß § 26 Abs. 3 Nr. 1 der Zuständigkeits- und Verfahrensordnung des Landschaftsverbandes Rheinland entscheidet der Kulturausschuss über Förderungen der Museen sowie vergleichbarer Einrichtungen.

Im Jahr 2022 stehen für die Museumsförderung insgesamt **502.373,18 EUR** zur Verfügung.

Im Rahmen der ersten Förderrunde im März 2022 wurden 14 Projekte mit einem Volumen von insgesamt **353.500,00 EUR** beschlossen (s. Vorlage Nr. 15/765).

Zur zweiten Förderrunde im August 2022 sind insgesamt 12 Anträge mit einem Gesamtantragsvolumen von rund **400.000,00 EUR** bei der LVR-Museumsförderung eingegangen. Zum Stichtag 15.07.2022 standen noch Fördermittel in Höhe von **148.873,18 EUR** zur Verfügung (zur Aufschlüsselung der Restfördermittel / Rückflüsse s. Anlage 4).

**3 Anträge** wurden in Abstimmung mit den Antragstellenden zum Zweck der Nachqualifizierung bzw. aufgrund der starken Überzeichnung des Förderprogramms zurückgezogen (s. Anlage 3).

Mit dieser Vorlage werden **8 Projekte** von Museen bzw. vergleichbaren Einrichtungen zur Förderung im Umfang von **148.873,18 EUR** vorgeschlagen (s. Anlagen 1 und 2). Ein weiteres Projekt kann nicht zur Förderung empfohlen werden.

Die Förderungen erfolgen als Fehlbedarfsfinanzierung sowie unter dem Vorbehalt der Sicherung der Gesamtfinanzierung der einzelnen Projekte.

Anmerkung bzgl. der UN-Behindertenrechtskonvention (BRK) sowie Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

BRK: Die Vorlage berührt insofern eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplanes zur Umsetzung der BRK, da die zur Förderung vorgeschlagenen Museen öffentlich zugängliche Orte sind. Hiermit ist Zielrichtung 4, „Den inklusiven Sozialraum mitgestalten“, angesprochen.

Gleichstellung/Gender Mainstreaming: Bei den mit dieser Vorlage vorgeschlagenen Fördermaßnahmen handelt es sich bis auf eine Ausnahme ("Anschaffung eines mobilen UV-Wanddruckers") nicht um LVR-Projekte; dennoch wird in den Beratungen und Projektbegleitungen auf Aspekte der Gleichstellung hingewiesen.

## **Begründung der Vorlage Nr. 15/1038: Museumsförderung 2022**

### **I. Ausgangssituation**

Im Rahmen der LVR-Museumsförderung werden Projekte kommunaler und nicht-kommunaler Museen sowie musealer Einrichtungen im Rheinland gefördert.

Gemäß § 26 Abs. 3 Nr. 1 der Zuständigkeits- und Verfahrensordnung des Landschaftsverbandes Rheinland entscheidet der Kulturausschuss über Förderungen der Museen sowie vergleichbarer Einrichtungen.

### **II. Sachstand und weitere Vorgehensweise**

Im Jahr 2022 stehen für die Museumsförderung insgesamt **502.373,18 EUR** zur Verfügung. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

Regionale Kulturförderung:	250.000,00 EUR
Eigenmittel LVR-Haushalt:	217.122,50 EUR
Restfördermittel / Rückflüsse laut Vorlage 15/795:	25.785,13 EUR
Restfördermittel / Rückflüsse laut Vorlage 15/1038:	<u>9.465,55 EUR</u>
	<b>502.373,18 EUR</b>

Im Rahmen der ersten Förderrunde im März 2022 wurden 14 Projekte mit einem Volumen von insgesamt **353.500,00 EUR** beschlossen (s. Vorlage Nr. 15/765).

Zur zweiten Förderrunde im August 2022 (Antragstellung bis zum 15.05.2022) sind insgesamt 12 Anträge mit einem Gesamtantragsvolumen von rund **400.000,00 EUR** bei der LVR-Museumsförderung eingegangen. Zum Stichtag 15.07.2022 standen noch Fördermittel in Höhe von **148.873,18 EUR** zur Verfügung (zur Aufschlüsselung der Restfördermittel / Rückflüsse s. Anlage 4).

**3 Anträge** wurden in Abstimmung mit den Antragstellenden zum Zweck der Nachqualifizierung bzw. aufgrund der starken Überzeichnung des Förderprogramms zurückgezogen (s. Anlage 3).

Mit dieser Vorlage werden **8 Projekte** von Museen bzw. vergleichbaren Einrichtungen zur Förderung im Umfang von **148.873,18 EUR** vorgeschlagen (s. Anlagen 1 und 2). Ein weiteres Projekt kann nicht zur Förderung empfohlen werden.

Im Vorfeld einer Antragstellung findet seitens der LVR-Museumsberatung grundsätzlich und soweit möglich eine inhaltliche Beratung der Museen statt.

Die hier vorgetragenen Projekte leisten einen wichtigen Beitrag zur Erschließung, zum Erhalt, zur Pflege sowie der Vermittlung rheinischen Kulturgutes. Mit den gemäß Anlagen 1 und 2 zur Förderung vorgeschlagenen Vorhaben werden die Museen und musealen Einrichtungen befähigt, dringend notwendige Maßnahmen umzusetzen, beispielsweise zur Substanzerhaltung oder zur Durchführung innovativer Projekte. Die Museen sind aufgrund ihrer finanziellen sowie personellen Ausstattung oft nicht in der Lage, diese Projekte ohne die Förderung des LVR durchzuführen.

Die Förderungen erfolgen als Fehlbedarfsfinanzierung unter dem **Vorbehalt der Sicherung der Gesamtfinanzierung** der einzelnen Projekte.

Anmerkung bzgl. der UN-Behindertenrechtskonvention sowie Gleichstellung/Gender  
Mainstreaming:

BRK:

Die Vorlage berührt insofern eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplanes zur Umsetzung der BRK, da die zur Förderung vorgeschlagenen Museen öffentlich zugängliche Orte sind. Hiermit ist Zielrichtung 4, „Den inklusiven Sozialraum mitgestalten“, angesprochen. Vgl. Gemeinsam in Vielfalt, Der LVR-Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, S. 84 f.

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Bei den mit dieser Vorlage vorgeschlagenen Fördermaßnahmen handelt es sich bis auf eine Ausnahme ( „Anschaffung eines mobilen UV-Wanddruckers“) nicht um LVR-Projekte; dennoch wird in den Beratungen und Projektbegleitungen auf Aspekte der Gleichstellung hingewiesen.

**III. Vorschlag der Verwaltung**

Der Kulturausschuss stimmt den Förderempfehlungen der mit Vorlage Nr. 15/1038 (einschließlich Anlagen 1 und 2) dargestellten Museumsprojekte zu.

In Vertretung

D r . F r a n z

<b>Übersicht aller zur Beratung stehenden Projekte im Rahmen der Museumsförderung</b>
---

GFG-Förderung an LVR-Museumsförderung (GFG 22 32 50)	250.000,00 €	
Haushaltsansatz 2022	217.122,50 €	
Insgesamt zur Verfügung stehend	<u>467.122,50 €</u>	
Restfördermittel nach Abschluss der Projektabwicklungen / Rückflüsse 2021/2022 (Vorlage 15/765; siehe Anlage 4)		25.785,13 €
Restfördermittel nach Abschluss der Projektabwicklungen / Rückflüsse 2021/2022 (Vorlage 15/1038; siehe Anlage 4)		9.465,55 €
Insgesamt zur Verfügung stehend		<u><b>502.373,18 €</b></u>

Beschluss gemäß Vorlage Nr. 15-765		353.500,00 €
Vorschlag gemäß Vorlage Nr. 15-1038		148.873,18 €
Gesamtförderung 2022		502.373,18 €
Rest		<u>- €</u>

Gesamterträge/Einzahlungen aus Rückflüssen sowie GFG-Förderung	285.250,68 €
--	--------------

Ifd. Nr.	Projekt	Museum / Antragsteller	Gesamtkosten	Beantragte Fördersumme	Förder-vorschlag
1	Optimierung der Barrierefreiheit durch den Einbau zweier Lifte im Deutschen Museum Bonn	Stadt Bonn Deutsches Museum Bonn AZ.: 142022	120.000,00 €	25.000,00 €	25.000,00 €
2	Anschaffung eines mobilen UV-Wanddruckers	Stadt Bonn Museumsverbund im LVR AZ.: 212022	42.000,00 €	22.000,00 €	20.000,00 €
3	Forum Exilkultur - Sicherung und wissenschaftliche Erfassung der Sammlung "Memoria"	Stadt Bonn Stadtmuseum Bonn AZ.: 232022	58.564,00 €	52.364,00 €	18.564,00 €
4	Sonderausstellung "Spurensuche - Auf der Suche nach dem vergessenen Bonn"	Stadt Bonn Stadtmuseum Bonn / Ernst-Moritz-Arndt-Haus AZ.: 242022	59.000,00 €	22.000,00 €	22.000,00 €
5	Ausstellung "ON AIR. Der Klang des Materials in der Kunst der 1950er bis 1970er Jahre"	Stadt Krefeld Kaiser-Wilhelm-Museum / Kunstmuseen Krefeld AZ.: 162022	273.000,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €
6	Publikation des Ausstellungsbegleitbandes "Prestigesache"	Stadt Krefeld Deutsches Textilmuseum Krefeld Verein Freunde der Museen Burg Linn e. V. AZ. : 182022	20.000,00 €	18.000,00 €	18.000,00 €
7	Ergänzung und Erneuerung der Beleuchtung	Stadt Mülheim an der Ruhr Leder- und Gerbermuseum Förder- und Trägerverein Leder- und Gerbermuseum Mülheim e. V. AZ.: 202022	10.500,00 €	10.500,00 €	10.309,18 €
8	Einrichtungs- und Gestaltungskonzept für das Max-Leven-Zentrum Solingen	Stadt Solingen Max-Leven-Zentrum Solingen Stadtarchiv Solingen AZ.: 152022	22.500,00 €	20.000,00 €	20.000,00 €
9	NS-Dokumentationszentrum Aachen: Wege der Demokratie und gegen das Vergessen	Städteregion Aachen Aachen Volkshochschule Aachen AZ.: 222022	271.500,00 €	97.500,00 €	- €
	<b>Summe</b>		<b>877.064,00 €</b>	<b>282.364,00 €</b>	<b>148.873,18 €</b>
	<b>Rest</b>				<b>- €</b>

## **LVR-Museumsförderung**

Kriterien laut Handreichung für die LVR-Museumsförderung

- 1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur
- 2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche
- 3 = Stärkung der Regionalstruktur

### **1. Verbesserung der musealen Infrastruktur**

Verbesserungen in Bezug auf Bau, Einrichtung und Betrieb musealer Räume, wie Depots, Ausstellungs- und Funktionsräume oder Werkstätten. Maßnahmen zur konservatorischen und restauratorischen Sicherung, materialgerechten Lagerung, wissenschaftlichen Inventarisierung, zeitgemäßen Präsentation und Publikation sowie didaktisch-pädagogischen Aufbereitung der Bestände.

### **2. Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche**

Unterstützung musealer Tätigkeiten in den Bereichen Bewahrung, Erforschung, Präsentation, personaler oder medialer Vermittlung sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, die das kulturelle Erbe in den Beständen rheinischer Museen betreffen und im Vergleich zu den anderen Einrichtungen der Region sowie hinsichtlich der Aufarbeitung von neuen oder bisher unterrepräsentierten Fragestellungen zu sehen sind.

Der hierbei intendierte Erhalt, die Optimierung und der Ausbau der rheinischen Museumslandschaft umfassen zudem folgende Aspekte: die Optimierung der Arbeitsabläufe und Organisationsstrukturen, experimentelle Herangehensweisen und Projekte mit nachhaltiger Wirkung oder Modellcharakter sowie Maßnahmen zur Ansprache und Bindung neuer Zielgruppen.

### **3. Stärkung der Regionalstruktur**

Ausgleich zwischen Stadt und Land, insbesondere: Stärkung kleinerer Häuser zur Sicherung der kulturellen Grundversorgung im ländlichen Raum, Bewahrung der Regionalgeschichte und Unterstützung des bürgerschaftlichen und ehrenamtlichen Engagements. Etablierung von Netzwerken und Kooperationen einzelner Häuser hinsichtlich fachlicher, struktureller, personeller Aspekte, z. B. in Form von „Hilfe zur Selbsthilfe“ oder kollegialem Austausch.

Aufbau zentraler Dienste auf Kreis- oder Regionalebene in allen Belangen der museumsspezifischen Arbeitsfelder: z. B. in den Bereichen Museumspädagogik, (Wander-)Ausstellungen, Publikationen.

Die Auflistung der zur Förderung empfohlenen Projekte folgt der Systematik: Kreisfreie Städte, Kreise bzw. StädteRegion. Die nachrichtliche Erwähnung der bisherigen Förderungen der Antragsteller wird für den Zeitraum der vergangenen **fünf** Jahre (ab 2017) mit den Bewilligungsbeträgen, unabhängig von der Festsetzung des endgültigen Förderbetrages, berücksichtigt.

**Mitglieds Körperschaft:** Bundesstadt Bonn

**Einrichtung:** Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft  
Deutsches Museum Bonn

**AZ.:** 142022

Förderkriterium:

1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur

**Maßnahmenbezeichnung: Optimierung der Barrierefreiheit durch den Einbau zweier Lifte im Deutschen Museum Bonn**

### **1. Information zur Einrichtung**

Das Deutsche Museum Bonn ist eine Zweigstelle des Deutschen Museums in München, dem weltgrößten Museum für Naturwissenschaft und Technik, von der Rechtsform eine Anstalt des öffentlichen Rechts und gemeinnützig. Finanziert wird das Deutsche Museum vom Freistaat Bayern und über die Leibniz-Gemeinschaft vom Bund. Das Bonner Zweigmuseum hat aufgrund der Kulturhoheit der Länder einen separaten Haushalt, der aus kommunalen Quellen (Stadt Bonn, Rhein-Sieg-Kreis, Kreis Ahrweiler) und privaten (Dr. Hans Riegel-Stiftung, Stifterverband) sowie aus Eigenmitteln gespeist wird. Das Bonner Museum wurde 1995 eröffnet mit dem Schwerpunkt zeitgenössische Forschung und Technik. Aktuell richtet sich das Deutsche Museum Bonn neu aus zum Thema Künstliche Intelligenz und hat sich auf den Weg gemacht, das zentrale Forum für KI in Nordrhein-Westfalen zu werden.

Das Deutsche Museum Bonn ist in einem Teil der Untergeschosse des Wissenschaftszentrums Bonn untergebracht und dessen Mieterin. Das Wissenschaftszentrum ist eine Einrichtung des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft mit Sitz in Essen. Als Dienstleistungszentrum in der Wissenschaftsregion Bonn leistet es zentrale Services für die nationale und internationale Wissenschaft.

### **2. Maßnahmenbeschreibung**

Das Deutsche Museum Bonn, seit 1995 in den Untergeschossen des Wissenschaftszentrums in der Ahrstraße 45 in Bonn zur Miete untergebracht, plant als Gesamtmaßnahme den Einbau von zwei Plattformliften. Für den Innenlift ist bereits ein Zuschuss von der LVR-Museumsförderung bewilligt worden (Projekt-Nr. AZ 092022). Der vorliegende Antrag betrifft nun die Förderung für den zwingend erforderlichen Außenlift. Dieser soll direkt vor dem Museumshaupteingang am Wissenschaftszentrum installiert werden. Die baulichen Gegebenheiten sind dafür vorhanden. Der Lift soll eine zweiteilige Treppe vom EG ins 1. UG überbrücken. Bislang nutzt das Museum zwei Aufzüge des Wissenschaftszentrums (Vermieter). Diese sind weit entfernt und nur nach telefonischer Voranmeldung und mit Unterstützung von Begleitpersonen sowie des Museumspersonals umständlich benutzbar. Ein selbstbestimmter Museumsbesuch ist Menschen mit Beeinträchtigungen dadurch nicht möglich.

Im Rahmen der Umgestaltung und Neuausrichtung des Museums soll dieses Desiderat nun behoben werden. Vor allem der Außenlift direkt beim Eingang des Museums setzt ein deutlich sichtbares Zeichen, dass Menschen mit Behinderungen ein selbstbestimmter Besuch auch ohne Begleitung möglich ist. Einbezogen in die Planungen ist die

Behinderten-Gemeinschaft Bonn e. V., die von ehrenamtlichen Kräften beraten wird. Hier gibt es einen engen Kontakt mit einem pensionierten Architekten und ehemaligen Mitarbeiter des Tiefbauamts der Stadt Bonn.

Der Außenlift soll als in sich geschlossener Glaskasten – geschützt gegen Wind und Wetter – gestaltet sein, um größtmögliche Sicherheit für die Nutzenden zu geben. Berücksichtigt werden soll dabei auch, dass neben Menschen mit Geh- und sonstigen Beeinträchtigungen und Rollstuhlfahrer\*innen auch Familien mit Kinderwagen bzw. kleinen Kindern den Lift direkt und ohne Voranmeldung nutzen können. Der Außenlift soll vor dem Haupteingang des Museums installiert werden, idealerweise mit kleinem Vordach als Regenschutz und mit Beleuchtung. Um die Zuwegung einzuebnen und um den Einstieg zu ermöglichen, müssen einige Bodenarbeiten (Planierungen) sowohl im EG als auch im 1. UG durchgeführt werden und ein Metallgeländer entsprechend gekürzt werden. Der Außenlift überbrückt eine Geschosshöhe: Vom Erdgeschoss ins erste Untergeschoss. Ein- und Ausstieg sollen im 90 Grad-Winkel angeordnet sein, so dass man ca. 2 Meter vor dem Haupteingang den Fahrstuhl verlässt und von dort ungestört die automatische Haupteingangstür zur Kasse passieren kann. Er wird mit den Öffnungszeiten des Museums gekoppelt, d. h. er ist nur in Betrieb, wenn das Museum geöffnet ist. Sobald das Museum schließt, stoppt die Stromversorgung des Aufzugs, um nächtlichem Vandalismus vorzubeugen.

Letzter Schritt wird die entsprechende Ausschilderung im Außen- und Innenbereich sein und die Hinweise im Internet, Broschüren, kurzum in der gesamten Außendarstellung des Museums, natürlich mit Nennung der fördernden Institutionen.

Die Maßnahme umfasst:

- Außenlift und Innenlift
- Bodenarbeiten, Elektroarbeiten und Metallarbeiten
- Planung durch Architekten
- Ausschilderung und Außendarstellung

Die Baumaßnahmen sollen vom Stifterverband als Eigentümer und Vermieter sowie auf der Grundlage eines Kostenübernahmevertrages mit dem Mieter, dem Deutschen Museum Bonn, beauftragt werden. Hintergrund ist, dass das Deutsche Museum Bonn das weitaus größere Interesse an dem barrierefreien Zugang zum Gebäudeteil des Museums besitzt. Die Lifte und ihre Positionierung werden speziell auf die Nutzung der Räumlichkeiten als Museum abgestimmt. Für die Kostenübernahme schließen Vermieter und Mieter daher einen Zusatzvertrag zum bestehenden (unbefristeten) Mietvertrag, der innerhalb von zwölf Monaten (2022) die beim Stifterverband anfallenden Kosten für die Baumaßnahme ausgleicht. Förderzweck ist also die Einrichtung des Aufzugs zur Verbesserung der Barrierefreiheit. Die Zweckbindungsfrist soll im vorliegenden Fall auf mindestens 10 Jahre festgelegt werden.

### **3. Beschlusserläuterung**

Im Rahmen seiner thematischen Neuausrichtung und generellen Umgestaltung möchte das Museum zugleich ein Desiderat der baulichen Zugänglichkeit erfüllen. Die Errichtung und Inbetriebnahme der beiden Lifte (einbezogen in die Planungen ist die Behinderten-

Gemeinschaft Bonn e. V.) werden es Menschen mit Beeinträchtigungen künftig ermöglichen, das Museum selbstbestimmt besuchen zu können.

Daher schlägt die Verwaltung vor, die **Gesamtmaßnahme anteilig** – hier: **Modul Außenfahrstuhl** – im Rahmen der Museumsförderung 2022 in Höhe von 25.000,00 € zu fördern.

	<b>Kosten der Maßnahme</b>	<b>Betrag (€)</b>
1	Außenlift	55.000,00
2	Innenlift	45.000,00
3	Elektroarbeiten	5.000,00
4	Bodenarbeiten	5.000,00
5	Metallarbeiten	5.000,00
6	Planung durch Architekten	5.000,00
<b>Gesamtkosten</b>		<b>120.000,00</b>

	<b>Finanzierung der Maßnahme</b>	<b>Betrag (€)</b>
<b>Eigenmittel</b>		
1	Antragsteller	15.000,00
2	Projekträger	5.000,00
<b>Drittmittel</b>		
(Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis auf Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt)		
3	Förderverein WISSENSchaf(f)t SPASS e. V.	10.000,00
4	LVR-Museumsförderung – AZ 092022	45.000,00
5	N. N.	20.000,00
<b>Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)</b>		
<b>Beantragte Zuwendung LVR</b>		25.000,00
<b>Gesamterträge</b>		<b>120.000,00</b>

<b>Gesamtkosten der Maßnahme</b>	<b>Förderempfehlung</b>
120.000,00 €	25.000,00 €

Bereits erfolgte Förderungen:

Optimierung der Barrierefreiheit durch den Einbau zweier Lifte im Deutschen Museum Bonn (AZ 092022)	45.000,00 €
---	-------------

**Mitgliedskörperschaft:** Bundesstadt Bonn

**Einrichtung:** Museumsverbund im LVR

**AZ.:** 212022

Förderkriterium:

1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur

## **Maßnahmenbezeichnung: Anschaffung eines mobilen UV-Wanddruckers**

### **1. Information zur Einrichtung**

Zum Museumsverbund im LVR gehören folgende Einrichtungen:

- LVR-LandesMuseum Bonn
- Max Ernst Museum Brühl des LVR
- Römerthermen Zülpich – Museum für Badekultur
- Depot Meckenheim

Das Betriebs- und Prozessmanagement für den Museumsverbund im LVR stellt für die o. g. Einrichtungen die für den Betrieb nötigen Dienstleistungen zur Verfügung:

- Personal und Organisation
- Haushalt und Controlling
- Hausverwaltung und Haustechnik
- Ausstellungs-, Medien- und Veranstaltungstechnik
- Eventmanagement
- Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

### **2. Maßnahmenbeschreibung**

Bei jeder neu gestalteten Wechselausstellung, bei Änderungen in Dauerausstellungen, bei Anpassungen des Leitsystems oder im Bereich Medien/Kommunikation ist es notwendig, Wände mit Illustrationen, Grafiken, Text/Beschriftungen oder Fotomotiven zu bespielen. Realisiert wird dies zurzeit noch mit den herkömmlichen Techniken/Medien, wie z. B. bedruckten Folien/Tapeten, Rakeltexten (selbstklebende Buchstaben/Schriften) etc.

Das Verarbeiten und Aufbringen dieser herkömmlichen Produkte ist z. T. sehr zeit- und kostenintensiv. So müssen z. B. nach Beendigung der Ausstellungen die oftmals sehr großflächigen Folien und aufgeklebten kleinteiligen Texte von den Wänden entfernt und entsorgt werden.

Mit dem Einsatz des mobilen Wanddruckers „wallPen“ können Arbeitsabläufe in der Ausstellungstechnik zeitlich optimiert und die Qualität der Wandbespielung verbessert werden. Ein weiterer Vorteil ist, dass das Gerät an allen drei Museumsstandorten des Museumsverbundes eingesetzt werden kann. Dadurch ist eine bessere Auslastung und damit eine effiziente und wirtschaftliche Nutzung des Druckers gewährleistet. Indem zukünftig der Einsatz großflächiger Folierungen minimiert wird, kann zudem ein nennenswerter Beitrag zur Ressourcenschonung und Müllvermeidung im Sinne des Umweltschutzes geleistet werden. Darüber hinaus entfallen Anschaffungskosten für

Folien, bedruckte Tapeten und Beschriftungen, was zu einer dauerhaften Kosteneinsparung führt.

### 3. Beschlusserläuterung

Die Anschaffung eines mobilen Wanddruckers für die zum Museumsverbund im LVR gehörenden Einrichtungen stellt eine sinnvolle Maßnahme dar. Positiv zu nennen sind dabei die gemeinsame Auslastung des Geräts, die Zeitersparnis bei Aufbringung und Ablösung der Beschriftungen, die Aspekte der Nachhaltigkeit hinsichtlich Ressourcen und Abfallvermeidung sowie die zu erwartende Kostenersparnis infolge wegfallender Verbrauchsmaterialien.

Daher schlägt die Verwaltung vor, die **Gesamtmaßnahme** im Rahmen der Museumsförderung 2022 **anteilig** in Höhe von 20.000,00 € zu fördern.

	<b>Kosten der Maßnahme</b>	<b>Betrag (€)</b>
1	Beschaffung eines mobilen UV-Wanddruckers	42.000,00
<b>Gesamtkosten</b>		<b>42.000,00</b>

	<b>Finanzierung der Maßnahme</b>	<b>Betrag (€)</b>
<b>Eigenmittel</b>		
1	Antragsteller	20.000,00
<b>Beantragte Zuwendung LVR</b>		22.000,00
<b>Gesamterträge</b>		<b>42.000,00</b>

<b>Gesamtkosten der Maßnahme</b>	<b>Förderempfehlung</b>
42.000,00 €	20.000,00 €

Bereits erfolgte Förderungen:

Gruppenführungs-Systeme für die Museen im LVR-Museumsverbund (AZ 172021)	21.600,00 €
Museumsbus MEM (AZ 112019)	11.900,00 €

Die zum Museumsverbund gehörenden Liegenschaften wurden in den zurückliegenden Jahren wiederholt auch aus der Regionalen Kulturförderung unterstützt.

**Mitglieds Körperschaft:** Bundesstadt Bonn

**Einrichtung:** Stadtmuseum Bonn

**AZ.:** 232022

Förderkriterium:

2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche

**Maßnahmenbezeichnung: Forum Exilkultur – Sicherung und wissenschaftliche Erfassung der Sammlung „Memoria“**

### **1. Information zur Einrichtung**

Das Stadtmuseum Bonn ist ein Museum mit kulturhistorischem Schwerpunkt. Die größten Sammlungsbestände entstammen dem 18. und 19. Jahrhundert. Für wichtige Epochen der Bonner Stadt- und Kulturgeschichte besitzt das Museum einzigartige und zum Teil herausragende, unverwechselbare Objekte. Das Stadtmuseum Bonn ist neben Stadtarchiv und Stadthistorischer Bibliothek sowie der Gedenkstätte und NS-Dokumentationszentrum ein Institut des neu gegründeten Zentrums für Stadtgeschichte und Erinnerungskulturen. Das Zentrum für Stadtgeschichte und Erinnerungskulturen ist organisatorisch ein Institut des Kulturamtes der Bundesstadt Bonn.

Das Forum Exilkultur Bonn soll im Jahr 2025 als Institut des Zentrums für Stadtgeschichte und Erinnerungskultur eröffnen und perspektivisch als Dependence des Stadtmuseums Bonn geführt werden.

### **2. Maßnahmenbeschreibung**

In den letzten Jahren hat sich in Bonn eine Initiative formiert, die bereits mit verschiedenen Projekten zum Thema Exilkunst aktiv geworden ist. Die Initiative Exilkultur strebt die Institutionalisierung als Verein an und wird in die Erfassung/Erschließung der Sammlungen sowie in den Betrieb des Forums eingebunden.

Ausgangspunkt und Basis des Forums Exilkultur Bonn ist die einzigartige Sammlung bildender Kunst von Exilant\*innen des Kölner Sammlers und Verlegers Thomas B. Schumann. Sie umfasst ca. 1.000 Kunstwerke von etwa 200 Exilkünstler\*innen sowie über 5.000 Bücher von Exilautor\*innen, die in der Zeit der NS-Herrschaft 1933–1945 Deutschland verlassen mussten. Bei Realisierung soll die Sammlung „Memoria“ dauerhaft dem Forum Exilkultur zur Verfügung stehen. Ein Vorvertrag über eine spätere Schenkung an die Stadt Bonn wird derzeit erarbeitet. Die geordnete Übernahme der Sammlung durch die Stadt ist als erfolgskritisch für den Fortgang des Gesamtprojekts anzusehen.

Wichtigster Kooperationspartner wird der aus der o. g. Initiative zu gründende Verein (Konstituierung im 3. Quartal 2022 geplant). Ein Schwerpunkt seiner Tätigkeit wird die wissenschaftliche Arbeit mit der Sammlung „Memoria“ sowie die Mitgestaltung des Veranstaltungsprogrammes sein.

In einem ehemaligen Luftschutzbunker soll anhand von Exilkunst aus der Zeit des Nationalsozialismus und der Werke von Künstler\*innen, die heute in Deutschland im Exil leben, auf die Lebenssituation vergangener und heutiger Exilant\*innen aufmerksam gemacht werden. Die Exilerfahrungen im Gestern und im Heute bekommen einen festen

Platz in unserem Erinnern an die nationalsozialistische Gewaltherrschaft genauso wie in der Auseinandersetzung mit Emigration und Exil in der Gegenwart.

Das Forum Exilkultur Bonn ist Bestandteil der Neukonzeption der städtischen Erinnerungskultur. Erinnerungskultur besitzt eine zentrale identifikationsstiftende Funktion in und für die Gesellschaft. Sie bildet und manifestiert sich im individuellen und im gesamtgesellschaftlichen Umgang mit Geschichte. Sie ist nicht starr, sondern variiert und ist den moralischen Maßstäben der jeweiligen Gegenwart und damit einem ständigen Wandel unterworfen. Die in den vergangenen Jahren in der Öffentlichkeit geführten Diskussionen zeugen von einem Bewusstseinswandel im Umgang mit den Themen Krieg und Gewalt, Diskriminierung, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus, Rassismus, Kolonialismus, Chauvinismus oder Nationalismus.

Mit dem Forum Exilkultur Bonn möchte die Stadt als „Geburtsort“ des Grundgesetzes und Sitz der UNO-Flüchtlingshilfe ein starkes Zeichen für Demokratie und Menschenrechte setzen sowie eine bundesweit einmalige Form des Erinnerns schaffen, die auch stark in die Zukunft wirkt.

#### Schritt 1

- Kurzfristige Übernahme der Sammlung in städtische Verfügungsgewalt durch einen Leihvertrag des Stadtmuseums Bonn mit dem Sammler
- Verpackung und Transport der Sammlung in die Räume des Stadtmuseums
- Erste digitale Erfassung aller Kunstwerke (durch studentische Hilfskräfte), Bücher und des Schriftverkehrs (durch Initiative Exilkultur)

#### Schritt 2

- Wissenschaftliche Einschätzung und Bewertung aller Kunstwerke (durch Gutachterin und Kunsthandel), Bücher und des Schriftverkehrs
- Vorbereitung von Gremienbeschlüssen und Schenkungsvertrag, Unterzeichnung Schenkungsvertrag und Eigentumsübergang
- Öffentlichkeitswirksame Präsentation von Teilen der Sammlung

### 3. Beschlusserläuterung

Die einzigartige Sammlung ist Ausgangspunkt und Fundament des geplanten Forums Exilkultur Bonn im Windeckbunker, einem Ausstellungs- und Diskursort, in dem Exilkunst von gestern und heute gezeigt und für die Werte der Demokratie geworben werden soll. Die Verbindung von Werken der Exilkunst 1933–1945, zeitgenössischer Exilkunst und der gesellschaftswissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Thema Flucht und Vertreibung sind Themen, die auch museal verhandelt werden sollten und stellen wichtige Alleinstellungsmerkmale der Maßnahme dar.

Daher schlägt die Verwaltung vor, die **Gesamtmaßnahme** (hier: das wissenschaftliche Gutachten) im Rahmen der Museumsförderung 2022 **anteilig** in Höhe von 18.564,00 € zu fördern.

	<b>Kosten der Maßnahme</b>	<b>Betrag (€)</b>
1	Transport Bilder	3.000,00
2	Erfassung und Digitalisierung Bilder	10.000,00
3	Erfassung und Bewertung Bücher	10.000,00
4	Erfassung und Bewertung Schriftverkehr	10.000,00
5	Wissenschaftliches Gutachten und Bewertung Bilder	18.564,00
6	Wertgutachten durch Externe	5.000,00
7	Material (z. B. Regale)	1.800,00
<b>Gesamtkosten</b>		<b>58.364,00</b>

	<b>Finanzierung der Maßnahme</b>	<b>Betrag (€)</b>
<b>Eigenmittel</b>		
1	Antragsteller	6.000,00
<b>Beantragte Zuwendung LVR</b>		52.364,00
<b>Gesamterträge</b>		<b>58.364,00</b>

<b>Gesamtkosten der Maßnahme</b>	<b>Förderempfehlung</b>
58.564,00 €	18.564,00 €

Bereits erfolgte Förderungen:

Stadtführer zum nationalsozialistischen Bonn (AZ 192021)	10.000,00 €
#makemuseum: Neukonzeption des StadtMuseums Bonn (GFG 21-02-84)	68.300,00 €
„Museumskisten“ für das Schulmuseum Bonn (AZ 252020)	5.375,00 €

**Mitgliedskörperschaft:** Stadt Bonn

**Einrichtung:** Stadtmuseum Bonn

Ernst-Moritz-Arndt-Haus

**AZ.:** 242022

Förderkriterium:

2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche

**Maßnahmenbezeichnung: Sonderausstellung „Spurensuche – Auf der Suche nach dem vergessenen Bonn“**

### **1. Information zur Einrichtung**

Das Stadtmuseum Bonn ist ein Museum mit kulturhistorischem Schwerpunkt. Die größten Sammlungsbestände entstammen dem 18. und 19. Jahrhundert. Für wichtige Epochen der Bonner Stadt- und Kulturgeschichte besitzt das Museum einzigartige und zum Teil herausragende, unverwechselbare Objekte. Für das Stadtmuseum läuft seit Sommer 2021 eine programmatische und räumliche Neukonzeption. Dazu wird ein breiter bürgerschaftlicher Beteiligungsprozess durchgeführt. Im Rahmen dieser Neukonzeption hat das Stadtmuseum zudem sein partizipatives „studio\_bnx“ eröffnet.

Zum Stadtmuseum gehören neben dem Schumann-Gedenkzimmer im Schumannhaus auch das Schulmuseum in der Nikolausschule in Bonn-Kessenich sowie das Ernst-Moritz-Arndt-Haus mit kulturhistorischer Dauerausstellung und Wechselausstellungen. Das Wohn- und Sterbehause von Ernst-Moritz Arndt ist das einzige erhaltene Professoren-Wohnhaus aus der Gründungszeit der Bonner Universität in den Jahren 1818/19.

Das Stadtmuseum Bonn ist neben Stadtarchiv und Stadthistorischer Bibliothek sowie der Gedenkstätte und NS-Dokumentationszentrum ein Institut des neu gegründeten Zentrums für Stadtgeschichte und Erinnerungskulturen. Das Zentrum für Stadtgeschichte und Erinnerungskulturen ist organisatorisch ein Institut des Kulturamtes der Bundesstadt Bonn.

### **2. Maßnahmenbeschreibung**

Die Ausstellung „Spurensuche – Auf der Suche nach dem vergessenen Bonn“ stellt den Bonner Künstler, Bohémien, Galeristen, Kunstschulbetreiber und Lampenfabrikanten Pitt Müller (1905–1975) vor. Im Zentrum der Ausstellung im Ernst-Moritz-Arndt-Haus steht das bewegte Leben und Schaffen des Künstlers, welches in Bonn in Vergessenheit geraten war. Dem privaten Engagement einer Bürgerin ist es zu verdanken, dass wir heute wieder das Leben Müllers und den Wandel der Stadt nachvollziehen können. Die Suche nach den Spuren Pitt Müllers beginnt im Jahre 2010 mit einem Monogramm an einem Treppenabgang in seiner heute noch nahezu unveränderten Wirkungsstätte, dem Eschenhof in Vilich (Bonn). Anekdoten nachbarlicher Zeitzeugen der Kunstschule Pitt Müller über einen Künstler, der so gar nicht in das eher dörflich biedere Vilich der Nachkriegszeit passte, markieren den Anfang einer nahezu zehnjährigen Recherche, in deren Verlauf sich zeigte, dass Müller nicht nur als Künstler, sondern auch als Galerist, Kunstlehrer, Designer und Leuchtenfabrikant überaus aktiv war. Einerseits durch seine Vielfältigkeit jenseits einer typischen Künstlerbiographie, andererseits durch sein gewinnendes Wesen und eine fulminante gesellschaftliche Präsenz genoss er zu Lebzeiten

große Bekanntheit und hohes Ansehen im Rheinland und darüber hinaus. Der Eindruck entsteht, er habe dabei gewissermaßen an der Schwelle zu größerer Bekanntheit und Anerkennung gestanden, den Durchbruch aber letztlich nicht erreichen können. Er verstarb verarmt, sein Leben und Werk blieben undokumentiert.

Die Ausstellung zeigt die Biographie des Künstlers und den Weg seiner Wiederentdeckung und nutzt diese als Beispiel für andere Biographien in der Stadt Bonn. Das Leben Pitt Müllers ist ein Beispiel für ein Bonner Lebensbild neben vielen und ruft die Besucher\*innen auf, weitere vergessene Lebenswege aus Bonn zwischen 1905 und 1975 zu entdecken und in die Ausstellung einzubringen. Freiräume sollen dabei partizipativ gestaltet und gefüllt werden und weitere vergessene Biographien aufzeigen.

Ein breites Rahmenprogramm soll die Arbeit ehrenamtlicher Geschichtsvereine und Privatpersonen, Wettbewerbe an Bonner Schulen und offene Geschichtswerkstätten miteinander verbinden.

### 3. Beschlusserläuterung

Das Ausstellungsprojekt ist als wachsende Ausstellung partizipativ ausgerichtet und zeigt, welche Bedeutung subjektive Erinnerungen und persönliche Erzählungen für einen aktiven Zugang zur Stadtgeschichte haben können. Es bindet zudem über 18 aktive Bonner Geschichtsvereine und ihr ehrenamtliches Engagement in die wissenschaftliche Aufarbeitung Bonner Biographien ein. Das Stadtmuseum Bonn erschließt somit neue Kontexte zu seiner Sammlung, um Geschichten von bislang marginalisierten Personen der Stadt zu sammeln und Ansätze zu neuen Narrativen der Stadtgeschichte zu erarbeiten.

Daher schlägt die Verwaltung vor, die **Gesamtmaßnahme** im Rahmen der Museumsförderung 2022 **anteilig** in Höhe von 22.000,00 € zu fördern.

	<b>Kosten der Maßnahme</b>	<b>Betrag (€)</b>
1	Architektur/Installation, bauliche Unterhaltung	27.000,00
2	Bewachung	5.000,00
3	Fotoarbeiten, Verbrauchs-, Foto- und Filmmaterial	7.000,00
4	Öffentlichkeitsarbeit und Werbemaßnahmen, Didaktik	4.000,00
5	Druckkostenzuschuss und Ankauf Publikation Pitt Müller	6.000,00
6	Begleitprogramm/Bürgerbeteiligung/Workshops	10.000,00
<b>Gesamtkosten</b>		<b>59.000,00</b>

	<b>Finanzierung der Maßnahme</b>	<b>Betrag (€)</b>
<b>Eigenmittel</b>		
1	Antragsteller	30.000,00
<b>Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)</b>		<b>7.000,00</b>

<b>Beantragte Zuwendung LVR</b>	22.000,00
<b>Gesamterträge</b>	<b>59.000,00</b>

<b>Gesamtkosten der Maßnahme</b>	<b>Förderempfehlung</b>
59.000,00 €	22.000,00 €

Bereits erfolgte Förderungen:

Stadtführer zum nationalsozialistischen Bonn (AZ 192021)	10.000,00 €
#makemuseum: Neukonzeption des StadtMuseums Bonn (GFG 21-02-84)	68.300,00 €
„Museumskisten“ für das Schulmuseum Bonn (AZ 252020)	5.375,00 €

**Mitgliedskörperschaft:** Stadt Krefeld

**Einrichtung:** Kaiser Wilhelm Museum  
Kunstmuseen Krefeld

**AZ.:** 162022

Förderkriterium:

2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche

**Maßnahmenbezeichnung: Ausstellung „ON AIR. Der Klang des Materials in der Kunst der 1950er bis 1970er Jahre“**

### **1. Information zur Einrichtung**

Die Kunstmuseen Krefeld stehen seit über 100 Jahren für Avantgarde und künstlerisches Experiment. Das Kaiser Wilhelm Museum ist eine bürgerschaftliche Gründung und wurde 1897 mit einem neuen Museumsgebäude und einem ersten Sammlungsstock eröffnet. Neben Sammlungspräsentationen finden hier regelmäßig hochkarätige Wechsellausstellungen mit internationalen Leihgaben statt, die ausgehend von der Geschichte des Hauses die freie und angewandte Kunst des 20. Jahrhunderts aus zeitgenössischer Perspektive beleuchten. Das Kaiser Wilhelm Museum mitten im Zentrum der Stadt ist eine Plattform für kulturellen Austausch und lebendige Erfahrungen mit Kunst. Hinzu kommen die Museen Haus Lange und Haus Esters, von Ludwig Mies van der Rohe ursprünglich als Wohnhäuser erbaut und Glanzlichter des Neuen Bauens der 1920er-Jahre in Deutschland. 1955 wurde Haus Lange und 1981 Haus Esters den Kunstmuseen Krefeld übergeben. Als Labor für künstlerische Experimente in Szene gesetzt, konnte sich hier eine Tradition des ortsbezogenen künstlerischen Arbeitens etablieren. Die Kunstmuseen Krefeld regen mit ihren Angeboten Dialoge zwischen Kunst, Design und Architektur an und wollen eine Brücke schlagen zwischen Museum, Stadtgesellschaft und Alltagskultur.

### **2. Maßnahmenbeschreibung**

Das Kaiser Wilhelm Museum in Krefeld bereitet die Wechsellausstellung „On Air. Der Klang des Materials in der Kunst der 1950er bis 1970er Jahre“ vor, die sich auf die Wechselwirkung zwischen Sound und (Objekt-)Körper bzw. Sound und Raum konzentriert. Mit der Schau soll untersucht werden, in welcher Weise das Ephemere des Klangs in der Kunst der 1950er bis 1970er Jahre als Erweiterung der bildhauerischen Ausdrucksformen eingesetzt wurde.

Die Maßnahme umfasst u. a.:

- Honorare für Ausstellungsarchitektur und Performances
- Leihverkehr, Transportkosten, Versicherung etc.
- Ausstellungsgestaltung und -produktion
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Entwicklung von Vermittlungsprogrammen
- Produktion des Ausstellungskataloges

Mit der Ausstellung „On Air“ widmen sich die Kunstmuseen Krefeld einer der experimentierfreudigsten Perioden in der Kunst des 20. Jahrhunderts. In dieser Zeit erfuhr der Kunstbegriff eine Entgrenzung, was dazu führte, dass Künstler\*innen mit neuen „Werkstoffen“ wie Wasser, Luft, Feuer sowie Geräuschen, Klängen, Stimmen, Signalen oder Krach zu experimentieren begannen, die im Zusammenspiel mit festen Materialien eingesetzt wurden. Ausgehend von der Maschinenplastik, wie sie in der kinetischen Kunst anzutreffen ist, floss der Sound in Gattungen wie Performance, Installation und Neue Medien (Video) ein, die gerade erst Gestalt annahmen.

Die Ausstellungsidee wurde aus der Sammlung der Kunstmuseen Krefeld heraus entwickelt. Im Bestand befinden sich bedeutende Soundobjekte von Künstlern wie Agam, Joseph Beuys, Jan Dibbets, Hermann Göpfert, Takis u. a. Diese in den 1950er bis 1970er Jahren für das Haus erworbenen Arbeiten werden im Rahmen der Ausstellung erstmals eingehend erforscht und kontextualisiert. Insgesamt werden rund 80 Soundobjekte, Installationen, Gemälde, Papier- und Videoarbeiten von rund 20 Künstler\*innen im Kaiser Wilhelm Museum ausgestellt, darunter auch internationale Leihgaben.

Die Ausstellung „On Air“ versteht sich darüber hinaus als Forschungsprojekt, das den Blick im sog. „RESONANZRAUM“ auf Komponist\*innen wie u. a. Cage, Kagel, Kubisch und die künstlerischen Netzwerke der Zeit ausweiten möchte. Die Kunstmuseen Krefeld werden mit dem Musikwissenschaftlichen Institut in Köln, mit TAM (Theater am Marienplatz) in Krefeld sowie den Niederrheinischen Sinfonikern in Krefeld/Mönchengladbach zusammenarbeiten und gemeinsam mit den Kooperationspartnern u. a. Konzerte in Köln und Krefeld veranstalten.

Ausstellungsbegleitend sind unter dem Titel „WHAT'S THAT SOUND?“ verschiedene Vermittlungsprogramme für Schulen vorgesehen, darunter auch Formate mit inklusiven Schwerpunkten. Gemeinsam mit einem Dozenten der TH Köln soll ein KlangLabor eingerichtet werden, das allen Besucher\*innen zur Verfügung stehen und besonders im Rahmen der schulischen Angebote für interaktive und partizipative Vermittlungsansätze genutzt werden soll. Ein an der Museumskasse zu entleihender Klangkoffer soll wiederum Familien und Kindern einen interaktiven Ausstellungsrundgang ermöglichen.

### **3. Beschlusserläuterung**

Mit der Ausstellung „On Air“ nimmt das Kaiser Wilhelm Museum einen noch unzureichend beleuchteten Aspekt der Avantgardekunst in den Blick, den es einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen und zugleich wissenschaftlich aufarbeiten möchte. Herausragende Soundobjekte der Kunstmuseen Krefeld werden erstmals eingehend erforscht und in einen größeren Kontext gestellt.

Ein breit angelegtes Vermittlungsprogramm sowie Kooperationen mit einer Hochschule und einem Orchester eröffnen vielfältige Zugangsmöglichkeiten und reichen weit über den musealen Raum hinaus. Partizipative und inklusive Vermittlungsformate versprechen eine große Publikumsresonanz. Da die gezeigten Objekte, Installation und performativen Arbeiten mit unterschiedlichsten Klängen und Geräuschen arbeiten, stellt die Ausstellung hohe Anforderungen an Ausstellungstechnik und -architektur, für die das Museum gezielt um Unterstützung bittet.

Daher schlägt die Verwaltung vor, die **Gesamtmaßnahme anteilig** (hier: die Ausstellungsproduktion) im Rahmen der Museumsförderung 2022 in Höhe von 15.000,00 € zu fördern.

	<b>Kosten der Maßnahme</b>	<b>Betrag (€)</b>
1	Honorare	12.000,00
2	Administration	500,00
3	Personal	8.000,00
4	Transport	96.000,00
5	Ausstellungsaufbau/-abbau	32.000,00
6	Presse/Öffentlichkeitsarbeit	35.500,00
7	Pädagogik	26.000,00
8	Versicherung	10.000,00
9	Katalog	53.000,00
<b>Gesamtkosten</b>		<b>273.000,00</b>

	<b>Finanzierung der Maßnahme</b>	<b>Betrag (€)</b>
<b>Eigenmittel</b>		
1	Antragsteller	90.000,00
<b>Drittmittel</b> (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis auf Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt)		
2	Land NRW (A)	120.000,00
3	Art Mentor (A)	41.000,00
4	Siemens Musikstiftung (A)	7.000,00
<b>Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)</b>		
<b>Beantragte Zuwendung LVR</b>		<b>15.000,00</b>
<b>Gesamterträge</b>		<b>273.000,00</b>

<b>Gesamtkosten der Maßnahme</b>	<b>Förderempfehlung</b>
273.000,00	15.000,00

Bereits erfolgte Förderungen:

Karl Ernst Osthaus und sein Deutsches Museum für Kunst in Handel und Gewerbe (AT) (GFG 22-07-19)	110.000,00 €
Sonderausstellung: „Lehmbruck – Kolbe – Mies: Künstliche Biotope“ (AZ 272020)	10.000,00 €

Studie und Recherche „Moderne Zeiten im Westen? Industriekultur und Konsumgeschichte Krefelds 1918–1933“ (Verbundprojekt „Bauhaus100 im Westen“) (GFG 02/19, GFG 56/18)	80.000,00 €
Ausstellung „Folklore und Avantgarde. Die Rezeption volkstümlicher Traditionen im Zeitalter der Moderne“ (Verbundprojekt „Bauhaus100 im Westen“) (GFG 03/19, GFG 57/18)	130.000,00 €
Der unersättliche Blick: Adolf Höninghaus (GFG 67/17)	45.000,00 €

**Mitgliedskörperschaft:** Stadt Krefeld

**Einrichtung:** Deutsches Textilmuseum Krefeld

Verein Freunde der Museen Burg Linn e. V.

**AZ.:** 182022

Förderkriterium:

2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche

**Maßnahmenbezeichnung:**

**Publikation des Ausstellungsbegleitbandes „Prestigesache“**

### **1. Information zur Einrichtung**

Das Deutsche Textilmuseum (DTM) Krefeld verfügt über eine deutschlandweit einzigartige Textilsammlung mit derzeit 30.000 Objekten in universeller Ausrichtung. 1880 als Studiensammlung an der Gewerbeschule gegründet, erhielt sie wegen ihrer Bedeutung 1980 den Status eines Museums mit eigenem Gebäude. In den vergangenen Jahren hat sich das Museum zunehmend zu einer Forschungsinstitution entwickelt, die vor allem die eigenen Sammlungsbestände erforscht, publiziert und ausstellt (so auch „Prestigesache“). Das DTM zeigt pro Jahr zwei temporäre Ausstellungen, eine Dauerausstellung existiert nicht. Themen werden möglichst kontrastreich gewählt und zeigen die große Bandbreite des Materials (Technik, Färberei, Geschichte, Mode, Kunst, ...). Zudem verfügt das DTM über eine öffentliche Präsenzbibliothek mit Textilspezialisierung (12.000 Monographien, 10.000 Zeitschriften) und eine Textilrestaurierungswerkstatt mit fünf Mitarbeiterinnen, die die Sammlung pflegen und die Ausstellungen vorbereiten. Derzeit sind 21 Mitarbeiter\*innen im DTM beschäftigt.

Das DTM ist ein Kulturinstitut der Stadt Krefeld und wird vom Förderverein Freunde der Museen Burg Linn e. V. ehrenamtlich tatkräftig und finanziell unterstützt.

### **2. Maßnahmenbeschreibung**

Das DTM ist seit 2018 Kooperationspartner im vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten interdisziplinären Verbundprojekt „PARVENUE“. Weitere Partner des Forschungsvorhabens sind die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, das HETJENS – Deutsches Keramikmuseum Düsseldorf, das Museum Burg Linn, Krefeld, und die Akademie Mode & Design, Berlin. Im Fokus des Forschungsprojekts stehen materielle Kulturgüter, die Auskunft geben über den gesellschaftlichen Aufstieg der Personen, in deren Besitz sie sich im 18. Jahrhundert befunden haben, sowie ihre Wirkmacht in Kommune und Region. Das Interesse richtet sich dabei auf Gegenstände, die im Untersuchungszeitraum allgemein als Luxus-, Status- oder Prestigeobjekte galten und den sog. „Parvenüs“ zur Inszenierung ihrer eigenen Person dienen konnten.

Die Projektplanungen sehen vor, dass das von 2018 bis 2022 durchgeführte Forschungsprojekt 2023 in drei parallellaufenden und sich aufeinander beziehenden Ausstellungen in den beteiligten Museen in Krefeld und Düsseldorf mündet. Die Häuser werden die Forschungsergebnisse jeweils aus dem Blickwinkel des eigenen Sammlungsprofils präsentieren und einer breiten Öffentlichkeit vorstellen. Das DTM beabsichtigt, eine ausstellungsbegleitende Publikation zu veröffentlichen. Der Begleitband soll die Forschungsergebnisse sowie die darauf aufbauende Ausstellung dokumentieren und für weitere

wissenschaftliche Untersuchungen zugänglich machen. Hochwertige Farbbildungen sollen die materielle Kultur, insbesondere die Qualität historischer Textilien anschaulich machen. Geplant ist eine Publikation mit einem Umfang von ca. 220 Seiten und etwa 180 Farbbildungen.

Das Verbundprojekt wird im Rahmen der BMBF-Förderlinie „Die Sprache der Objekte – Materielle Kultur im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen“ unterstützt. Diese sieht vor, dass ein Aufstockungsantrag gestellt wird, um die Forschungsergebnisse in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zu präsentieren. Die Förderung schließt die Publikation nicht mit ein, für deren Vorbereitung und Herstellung daher Mittel bei der Museumsförderung beantragt wurden. An der Veröffentlichung soll neben den Mitarbeiterinnen des DTM auch ein\*e wissenschaftliche\*r Projektmitarbeiter\*in mitwirken. Die Projektstelle ist Bestandteil des Aufstockungsantrages beim BMBF.

Die Maßnahme umfasst:

- Layoutgestaltung
- Drucksatz
- Korrekturarbeiten
- Endlektorat
- Druck
- Auslieferung und Vertrieb

### 3. Beschlusserläuterung

Das Verbundprojekt „PARVENUE“ leistet Grundlagenforschung im Bereich der materiellen Kultur, die in jüngerer Zeit zunehmend in den Fokus der Geisteswissenschaften gerückt ist. Darüber hinaus werden bislang wenig bekannte Sammlungsbestände erstmals erschlossen und in einen größeren kulturhistorischen Kontext eingeordnet. Die wissenschaftlichen Ergebnisse des mehrjährigen interdisziplinären Forschungsvorhabens werden mithilfe der Begleitpublikation einer größeren Öffentlichkeit zugänglich gemacht und können somit durch andere Wissenschaftszweige genutzt werden. Mit der Fokussierung auf die bürgerliche Kultur am Niederrhein ist das Projekt zudem von besonderem regionalgeschichtlichem Interesse.

Daher schlägt die Verwaltung vor, die **Gesamtmaßnahme** im Rahmen der Museumsförderung 2022 **anteilig** in Höhe von 18.000,00 € zu fördern.

	<b>Kosten der Maßnahme</b>	<b>Betrag (€)</b>
1	Buchproduktion	18.000,00
2	Beschaffung von Bildern und Bildrechten	700,00
3	Graphik	1.000,00
4	Versand Belegexemplare	150,00
5	Autorenbetreuung, Verlagskorrespondenz	150,00
<b>Gesamtkosten</b>		<b>20.000,00</b>

	<b>Finanzierung der Maßnahme</b>	<b>Betrag (€)</b>
1	<b>Eigenmittel</b> Antragsteller	2.000,00
<b>Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)</b>		
<b>Beantragte Zuwendung LVR</b>		<b>18.000,00</b>
<b>Gesamterträge</b>		<b>20.000,00</b>

<b>Gesamtkosten der Maßnahme</b>	<b>Förderempfehlung</b>
20.000,00	18.000,00

Bereits erfolgte Förderungen:

Publikation „Provenienzforschung in textilen Sammlungen“ (AZ 112018)	5.000,00 €
---	------------

**Mitgliedskörperschaft:** Stadt Mülheim an der Ruhr

**Einrichtung:** Leder- und Gerbermuseum

**Förder- und Trägerverein Leder- und Gerbermuseum Mülheim e. V.**

**AZ.:** 202022

Förderkriterium:

1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur

**Maßnahmenbezeichnung:**

**Ergänzung und Erneuerung der Beleuchtung**

### **1. Information zur Einrichtung**

Das Leder- und Gerbermuseum besteht seit 2003. Mülheim war mit 52 Gerbereien nicht nur die bedeutendste Lederstadt, das Ledergewerbe stellte zusätzlich, neben Kohle und Stahl, einen der größten Industriezweige des Ruhrgebiets dar. Um das Kulturgut zu erhalten, wird die Geschichte der Lederindustrie auf einer Fläche von etwa 350 m<sup>2</sup> mit ausgewählten Exponaten, historischen Werkzeugen und Maschinen veranschaulicht. Inszenierungen, interaktive Stationen und Multimedia-Installationen machen neugierig auf die Geschichte des Gerberhandwerks und liefern anschauliche Informationen. Das Portfolio des Museums umfasst Ausstellungen, Führungen, Workshops, Kindergeburtstage u. v. m. Der kulturelle Bildungsauftrag wird durch zahlreiche Führungen für Kitas und Schulen erfüllt.

Träger des Museums ist der Förder- und Trägerverein Ledermuseum Mülheim e. V., der durch ehrenamtliche Leistung unterstützt wird. Die eigens gegründete Stiftung Ledermuseum trägt zum Jahresunterhalt bei. Aufgrund einer bestehenden Gewährhaftung übernimmt die Stadt Mülheim ihre Verpflichtung, die Personalkosten und einen Teil der Miete zu tragen. Weitere Kosten müssen durch Einnahmen des Museums abgedeckt werden.

### **2. Maßnahmenbeschreibung**

Die Maßnahme soll dazu dienen, das mit Einrichtung der Ausstellung im Jahr 2003 installierte Beleuchtungskonzept im Leder- und Gerbermuseum zu erneuern und zu ergänzen.

Es ist eine nur unzureichende Beleuchtung der Exponate durch Verwendung von veralteter Halogenbeleuchtung gegeben. Es ist keine straßenseitige Beleuchtung der Fenster vorhanden. Ebenso fehlt eine den Arbeitssicherheitsvorschriften entsprechende Beleuchtung der Arbeitsplätze im Bereich der Bildung- und Vermittlung.

Die Maßnahme umfasst u. a.:

- Austausch vorhandener Halogenstrahler durch LED-Strahler (stromsparend, nachhaltig, klimaneutral, kostengünstig)
- Bessere Ausleuchtung von Exponaten, die zugleich schonend bzw. nicht lichtschädigend ist
- Ausleuchtung der Arbeitsplätze im Bereich der Bildung- und Vermittlung (Workshopraum, Werkstatt)

- Ausleuchtung der straßenseitigen Fenster zur Erhöhung der Sichtbarkeit des Museums

Halogenstrahler sollen durch LED-Strahler ersetzt werden. In den Ausstellungsräumen können vorhandene Stromschienen genutzt werden. Diese müssen jedoch in Teilbereichen ergänzt werden, um eine Beleuchtung ohne Schattenwurf für Vitrinen zu ermöglichen. In der museumspädagogischen Abteilung fehlt die Ausleuchtung der Arbeitsplätze, nicht nur für das Museumspersonal, sondern auch für Gäste von Veranstaltungen wie Kindergeburtstagen, Workshops, Schulführungen mit anschließender Basteleinheit etc. Das Foyer wird straßenseitig durch Stromschienen ergänzt, um die Fenster mittels einer Zeitschaltuhr zu erleuchten und so die Wahrnehmung des Museums zu erhöhen.

### 3. Beschlusserläuterung

Die aktuelle Beleuchtungssituation im Museum ist nicht mehr zeitgemäß und stark verbesserungswürdig. Ein Austausch der Leuchtmittel auf LED ist zudem aus Sicht der Energieeffizienz und Nachhaltigkeit zwingend notwendig. Durch den Austausch können die Betriebskosten des Museums gesenkt werden. Die Attraktivität der Ausstellung und die Außenwirkung des Hauses kann zudem durch ein neues Beleuchtungskonzept gesteigert werden.

Daher schlägt die Verwaltung vor, die **Gesamtmaßnahme** im Rahmen der Museumsförderung 2022 **anteilig** vorrangig für die Verbesserung der Beleuchtung in der Dauerausstellung sowie in Bezug auf die Arbeitssicherheit und Sichtbarkeit des Museums in Höhe von 10.309,18 € zu fördern.

	<b>Kosten der Maßnahme</b>	<b>Betrag (€)</b>
1	Beleuchtung – Material Fa. Ansorg	7.500,00
2	Montage – Fa. Rheinische Prüfservice GmbH	3.000,00
	<b>Gesamtkosten</b>	<b>10.500,00</b>

	<b>Finanzierung der Maßnahme</b>	<b>Betrag (€)</b>
1	<b>Eigenmittel</b> Antragsteller	0,00
	<b>Beantragte Zuwendung LVR</b>	<b>10.500,00</b>
	<b>Gesamterträge</b>	<b>10.500,00</b>

<b>Gesamtkosten der Maßnahme</b>	<b>Förderempfehlung</b>
10.500,00 €	10.309,18 €

## Bereits erfolgte Förderungen:

Erstellung eines Museums- und Betriebskonzeptes (AZ 312021)	15.000,00 €
---	-------------

**Mitgliedskörperschaft:** Stadt Solingen

**Einrichtung:** Max-Leven-Zentrum Solingen

Stadtarchiv Solingen

**AZ.:** 152022

Förderkriterium:

- 1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur
- 2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche
- 3 = Stärkung der Regionalstruktur

**Maßnahmenbezeichnung:**

**Einrichtungs- und Gestaltungskonzept für das Max-Leven-Zentrum Solingen**

### **1. Information zur Einrichtung**

Die Bildungs- und Gedenkstätte Max-Leven-Zentrum Solingen entsteht im Neubau der Stadt-Sparkasse Solingen an der Max-Leven-Gasse und soll Anfang 2024 eröffnet werden. Träger ist die Stadt Solingen, verantwortlich ist das Stadtarchiv Solingen. Ausstellungsobjekte sind insbesondere Dokumente, Fotos und Tonaufnahmen, die sich im Besitz des Stadtarchivs befinden und als Reproduktionen bzw. digital gezeigt werden sollen. Der Betrieb wird von zwei Mitarbeitenden des Stadtarchivs gewährleistet, die momentan in Teilzeit angestellt sind, deren Stellen aber spätestens mit Eröffnung 2024 zu zwei vollen Stellen aufgestockt werden sollen. Die beiden Mitarbeitenden kümmern sich um Forschung und Öffentlichkeitsarbeit sowie um Führungen. Spezielle pädagogische Angebote können zusätzlich über Honorarkräfte angeboten werden. Regelmäßige allgemeine Öffnungszeiten sollen unter anderem über Ehrenamtliche, z. B. aus dem Verein Max-Leven-Zentrum Solingen e. V., betreut werden. Führungen und Seminare für Gruppen können nach Terminvereinbarung angeboten werden. Hinzu kommen regelmäßige Veranstaltungen wie Vorträge, Lesungen und Filmabende.

### **2. Maßnahmenbeschreibung**

In der Solinger Innenstadt soll das Max-Leven-Zentrum als Lern- und Gedenkstätte im Neubau der Stadtsparkasse in der „Max-Leven-Gasse“ entstehen. Dort befanden sich bis Ende 2021 ehemalige Gebäude der kommunistischen Tageszeitung „Bergische Arbeiterstimme“, der Genossenschaftsbuchdruckerei und der Wohnung des Redakteurs Max Leven, der hier in der Pogromnacht 1938 ermordet wurde. Somit handelt es sich um einen historischen Ort, der im Zentrum der ehemaligen Arbeiterbewegung Solingens liegt, von welchem teilweise mit den Verwaltungsgebäuden der AOK und des Spar- und Bauvereins noch denkmalgeschützte Gebäude in unmittelbarer Nachbarschaft und Sichtweite erhalten sind.

Die Bildungs- und Gedenkstätte wird einen Schwerpunkt auf der Geschichte der Arbeiterbewegung in Solingen und ihrem Widerstand im Nationalsozialismus haben. Es soll der Mythos vom „roten Solingen“ und der Arbeiterbewegung im Spannungsfeld zwischen Selbstbehauptung und Utopie beleuchtet werden. Das Stadtarchiv, in dessen Trägerschaft die Gedenkstätte agiert, verfügt über einen umfangreichen Bestand, der die Inhalte und Themen widerspiegelt. Die Besuchenden sollen informierend, lernend und auch spielerisch in die Lage versetzt werden, sich über das historische Geschehen und

die aktuellen Diskurse zu informieren. Gleichzeitig soll das Max-Leven-Zentrum als Gedenkort für alle Opfer des Nationalsozialismus in Solingen dienen.

Die Maßnahme umfasst daher die Beauftragung eines externen Gestaltungsbüros mit der Erstellung eines Einrichtungs- und Gestaltungskonzeptes. Ein Lastenheft wird durch die Mitarbeitenden des Stadtarchivs erstellt.

Ausstellungsobjekte sind insbesondere Dokumente, Fotos und Tonaufnahmen, die als Reproduktionen und Digitalisate im rund 90 m<sup>2</sup> großen Raum vermittelt werden sollen. Einzelne originale Bauteile aus den Altbauten der Redaktion, wie Bodenfliesen und eine Tür, sollen in den Neubau integriert werden und den historischen Ort wieder sichtbar machen. So soll das Konzept die Einrichtung der musealen Vermittlung, die Gestaltung und die multifunktionale Nutzung der Räumlichkeiten umfassen.

### 3. Beschlusserläuterung

Das Vorhaben der Einrichtung einer Bildungs- und Gedenkstätte im Neubau bietet die Möglichkeit, die Einrichtung und Gestaltung grundständig konzeptionell und baulich zu planen. Digitale und analoge Inhalte sollen auf der doch recht geringen Fläche ausgewogen eingesetzt werden und versprechen ein spannendes Vermittlungsangebot für unterschiedlichste Zielgruppen. Durch den Schwerpunkt auf der Arbeiterbewegung während der NS-Zeit erhält das Max-Leven-Zentrum ein Alleinstellungsmerkmal in der vielseitigen Gedenkstättenlandschaft im Rheinland.

Daher schlägt die Verwaltung vor, die **Gesamtmaßnahme anteilig** (hier: die Erstellung eines Einrichtungs- und Gestaltungskonzeptes) im Rahmen der Museumsförderung 2022 in Höhe von 20.000,00 € zu fördern.

	<b>Kosten der Maßnahme</b>	<b>Betrag (€)</b>
1	Erstellung eines Einrichtungs- und Gestaltungskonzeptes	20.000,00
2	Dienstreisen (Informationsbesuche in vergleichbaren Bildungs- und Gedenkstätten)	1.000,00
3	Workshop/Präsentation des Gestaltungskonzept und möglicher Varianten (Bürger*innenbeteiligung)	1.500,00
	<b>Gesamtkosten</b>	<b>22.500,00</b>

	<b>Finanzierung der Maßnahme</b>	<b>Betrag (€)</b>
	<b>Eigenmittel</b>	
1	Antragsteller	2.500,00
	<b>Beantragte Zuwendung LVR</b>	<b>20.000,00</b>
	<b>Gesamterträge</b>	<b>22.500,00</b>

<b>Gesamtkosten der Maßnahme</b>	<b>Förderempfehlung</b>
<b>22.500,00</b>	<b>20.000,00</b>

Bereits erfolgte Förderungen:

Erforschung und Dokumentation der NS-Medizinverbrechen in Solingen: Zwangssterilisierung und Euthanasie; Stadt Solingen, Stadtarchiv (GFG 37/20)	20.000,00 €
--	-------------

**Mitgliedskörperschaft:** Städteregion Aachen

**Belegenheit:** Stadt Aachen

**Einrichtung:** Volkshochschule Aachen

**AZ.:** 222022

Förderkriterium:

2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche

3 = Stärkung der Regionalstruktur

**Maßnahmenbezeichnung: NS-Dokumentationszentrum Aachen:  
Wege der Demokratie und gegen das Vergessen**

### **1. Information zur Einrichtung**

Die vhs Aachen kooperiert mit dem Förderverein (FV) der „Wege gegen das Vergessen Aachen 1933–1945“ (künftig „WgdV“). Gemeinsam wurde das Vorhaben entwickelt, die seit 1997 bestehende dezentrale Gedenkstätte WgdV durch einen zentralen Ort mit einer Dauerausstellung zu einem NS-Dokumentationszentrum und einem Ort der Förderung der Politischen Bildungs- und der zivilgesellschaftlichen Demokratiearbeit zu ergänzen und somit vollwertiges Mitglied im „AK NS-Gedenkstätten und Erinnerungsorte in NRW e. V.“ zu werden. Die Volkshochschule ist das kommunale Weiterbildungszentrum in Aachen, nach dem Weiterbildungsgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen ist sie eine kommunale Pflichtaufgabe. Die Inhalte ihres Angebotes sind unabhängig von politischen, religiösen oder ideologischen Schwerpunkten und stehen so allen Bürger\*innen offen. Sie reagiert flexibel und differenziert auf die aktuellen Bildungsbedürfnisse und -interessen. Die „Wege gegen das Vergessen“ werden von der Volkshochschule Aachen getragen.

### **2. Maßnahmenbeschreibung**

In der institutionalisierten NS-Gedenklandschaft des Landes NRW kommt Aachen bislang nicht vor. Dabei gibt es in Aachen eine äußerst agile zivilgesellschaftliche Gedenkkultur mit einer Vielzahl an Gedenkprojekten, allen voran die dezentralen WgdV. Sie übernehmen bereits heute für die Stadtgesellschaft und deren vielfältige Gedenkgruppen bei wichtigen und zentralen Anlässen des Gedenkens eine Koordinationsaufgabe.

Die Errichtung eines zentralen NS-Dokumentationszentrums entspringt dem Wunsch und den Ideen zivilgesellschaftlicher Bewegungen, einen direkten Zugang zur Aachener NS-Geschichte und Demokratier reflexion zu haben. Der historischen „Europastadt“ Aachen, mit ihrer frühen Konfrontation des Krieges durch den Bau des Westwalls und ihrer gleichfalls frühen Befreiung durch die Alliierten im Herbst 1944, kommt mit ihren Institutionen zur Förderung der demokratischen Einigung Europas (u. a. Karlspreis) eine Vorbildfunktion zu. Die angestrebte Institution soll somit gleichzeitig als Mahn- und Erinnerungsort wirken wie auch als politische Bildungsstätte für die Bewahrung und Vitalisierung des demokratischen Gemeinwesens durch Einbindung der allgemeinen Öffentlichkeit, Institutionen, Studierenden und Schüler\*innen.

Die Maßnahme wurde bisher durch die Landeszentrale für politische Bildung gefördert und mit einer Machbarkeitsstudie (Phase 1, 2021/22) eingeleitet. In der nun anstehenden Realisierungsphase sind, anknüpfend an die Machbarkeitsstudie, mehrere Module (Arbeitsschwerpunkte) definiert, die parallel bearbeitet werden sollen. Grundlage

der wissenschaftlichen und inhaltlichen Arbeiten ist ein gemeinsam mit den Kooperationspartnern, der Hochschule für Musik und Tanz Köln (Standort Aachen) und der RWTH, erarbeitetes Konzeptpapier, eine Literatur- und Quellensammlung der WgdV, drei Kooperationsvereinbarungen und eine Vielzahl von Absichtserklärungen städtischer Gedenkgruppen sowie ein Ratsbeschluss vom 26.01.2022.

Modul 1: Museale Präsentation und Didaktik der Sammlung der WgdV

Zentral ist hier die wissenschaftliche Transformation der Literatur- und Quellensammlung der WgdV in eine museale Darstellungsform für das NS-Dokumentationszentrum und ihre Aufbereitung für die interessierte Öffentlichkeit. Zentrales Ergebnisziel ist die Zusammenführung der bisher dezentralen Konzeption der WgdV im Stadtbild mit der themenzentrierten Konzeption des zentralen Gedenkort.

Modul 2: Software-Design (App / Datenbank)

Das Modul konzentriert sich auf die Entwicklung der digitalisierten Aufbereitung der wissenschaftlichen Forschungsergebnisse.

Modul 3: Wege der Demokratie (Demokratiewerkstatt)

Das Modul umfasst die Entwicklung einer Demokratiewerkstatt durch die Einbindung der vielfältigen Gedenkstruktur Aachens, inkl. des ehrenamtlichen Beitrags zur Bewirtschaftung der Gedenkstätte über ein von den Initiativen getragenes Nutzungskonzept hin zur Etablierung eines vielseitigen, vitalen und gruppenübergreifenden Veranstaltungsprogramms.

Modul 4: Dauerausstellung und Exponate

Das Konzept sieht vor, dass zur Eröffnung ein individual- wie gruppenarbeitstauglicher Medientisch und – neben der Forschung zur verfemten Musik – zwei Themenräume mit Aachen-spezifischen Forschungsergebnissen der Öffentlichkeit präsentiert werden. Die restlichen Räume werden zunächst mit einer Dauerausstellung aus eigenen und zu erwerbenden Beständen ausgestattet.

### **3. Beschlusserläuterung**

Die geplanten Maßnahmen betreffen vor allem die inhaltliche Aufbereitung sowie die Präsentation/Vermittlungsformen des NS-Dokumentationszentrums als auch die Erfassung der Quellen und Sachbelege. Hierbei ist die wissenschaftliche Erschließung der kaum erforschten „verfemten Musik“ – ein zentraler Arbeits- und späterer Präsentationsschwerpunkt der Gedenkstätte – besonders hervorzuheben. Durch die Umsetzung der genannten Module und die Etablierung der Institution kann eine Lücke in der NS-Gedenkstättenlandschaft im westlichen Rheinland und darüber hinaus geschlossen werden.

Der Antrag ist sinnvoll und prinzipiell förderfähig, kann jedoch aufgrund des hohen Förderwunsches sowie der starken Überzeichnung der aktuellen Förderrunde nicht gefördert werden. Er bedarf zudem der weiteren Qualifizierung und Nachjustierung, verursacht durch veränderte Projektgrundlagen. Hierzu wurde Kontakt mit einem weiteren angefragten Drittmittelgeber, der NRW-Stiftung, aufgenommen. Zum Stichtag (15.07.2022) wurde das Vorhaben aus Sicht der NRW-Stiftung ebenfalls als noch nicht entscheidungsreif qualifiziert. Ein Ortstermin der Museumsberatung wurde angeboten. Eine erneute Einreichung bei der LVR-Museumsförderung für 2023 wurde offeriert, ebenso ein Antrag bei der Regionalen Kulturförderung des LVR für 2024. Eine weitere

Drittmittelakquise u. a. bei der Landeszentrale für politische Bildung, der NRW-Stiftung oder bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien wird angeregt.

Daher schlägt die Verwaltung vor, die **Gesamtmaßnahme** im Rahmen der Museumsförderung 2022 **nicht zu fördern**.

	<b>Kosten der Maßnahme</b>	<b>Betrag (€)</b>
1	Modul 1: Museale Präsentation und Didaktik der Sammlung	75.000,00
2	Modul 2: Software-Design (App / Datenbank)	75.000,00
3	Modul 3: Wege der Demokratie (Demokratiewerkstatt)	19.500,00
4	Modul 4: Dauerausstellung und Exponate	102.000,00
<b>Gesamtkosten</b>		<b>271.500,00</b>

	<b>Finanzierung der Maßnahme</b>	<b>Betrag (€)</b>
<b>Eigenmittel</b>		
1	Antragsteller	7.500,00
<b>Drittmittel</b> (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis auf Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt)		
2	Landeszentrale für politischer Bildung NRW (B)	49.500,00
3	NRW-Stiftung (in Vorbereitung)	102.000,00
4	Sparkassen Stiftung (in Vorbereitung)	10.000,00
4	Demokratie leben! (in Vorbereitung)	5.000,00
<b>Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)</b>		
<b>Beantragte Zuwendung LVR</b>		<b>97.500,00</b>
<b>Gesamterträge</b>		<b>271.500,00</b>

<b>Gesamtkosten der Maßnahme</b>	<b>Förderempfehlung</b>
271.500,00	0,00

Bereits erfolgte Förderungen:

Keine

**Nachrichtliche Übersicht der zurückgezogenen Antragstellungen in der Museumsförderung zum KU vom 24.08.2022**

Summe Antragstellungen gemäß Vorlage Nr. 15-1038	282.364,00 €
Summe eingereichte und zurückgezogene Antragstellungen laut Auflistung	<u>98.160,00 €</u>
Gesamtsumme der eingegangenen Antragstellungen zum 24.08.2022	<u><b>380.524,00 €</b></u>

Projekt	Museum / Antragsteller	Gesamtkosten	Beantragte Fördersumme	Kommentar
Sonderausstellung: Erforschung von Mumien mit Röntgenstrahlen	Stadt Remscheid Deutsches Röntgenmuseum AZ.: 172022	35.000,00 €	30.000,00 €	Der Antrag wurde aufgrund der starken Überzeichnung der aktuellen Förderrunde und einer noch nicht abgeschlossenen Projektförderung (AZ152021) zurückgezogen. Zudem wurden weitere Fördermittel über die Regionale Kulturförderung beantragt.
Beuys: Entdecken	Kreis Kleve Bedburg-Hau Museum Schloss Moyland AZ.: 252022	22.400,00 €	20.160,00 €	Der Antrag wurde aufgrund der starken Überzeichnung der aktuellen Förderrunde und zum Zweck der weiteren Qualifizierung zurückgezogen. Eine erneute Einreichung für 2023 wird angestrebt.
Inventarisierung der im Zeitraum von über 40 Jahren gesammelten Objekte des Museum Abtsküche	Kreis Mettmann Heiligenhaus Museum Abtsküche Geschichtsverein Heiligenhaus e. V. AZ.: 192022	63.000,00 €	48.000,00 €	Der Antrag wurde zum Zweck der weiteren Qualifizierung zurückgezogen.
<b>Summe</b>		<b>120.400,00 €</b>	<b>98.160,00 €</b>	

**Nachrichtliche Übersicht der Restmittel / Rückflüsse in der Museumsförderung zum KU vom 24.08.2022**

Rückflüsse Vorlage 01/2022

AZ	Höhe Rückfluss	Belegnummer KX/DR/Ertragsumbuchung	ggf. Belegnummer Umbuchung	aktuelles PSP-Element	Bemerkungen
012021	725,40 €	6900001197/2022		A.025.11.004.002.01.001	
122018	16,00 €	6900001198/2022		A.025.11.004.002.01.001	
GFG 132019	1.904,00 €	6900023007/2021	1000012843/2021	A.025.11.004.002.01.001	
092014	3.800,00 €	6900029212/2021		A.025.11.004.002.01.001	
032016	15.757,40 €	5000256204/2021	1000012845/2021	A.025.11.004.002.01.001	es gab eine Rückforderung, gebucht v. Hr. Janzen in 2021 (Debitorenrechnung 5000256204/2021)
212020	1.582,33 €	5000269151/2021	1000012846/2021	A.025.11.004.002.01.001	es gab eine Rückforderung (Debitorenrechnung 5000269151/2021)
GFG 072020	12.000,00 €	6900027272/2020			
	-10.000,00 €				werden für überjähriges Projekt (232021) verwendet und wurden daher von Rückflüssen für die Vorlage abgezogen
<b>Gesamtsumme</b>	<b>25.785,13 €</b>				

Rückflüsse Vorlage 02/2022

AZ	Höhe Rückfluss	Belegnummer KX/DR/Ertragsumbuchung	ggf. Belegnummer Umbuchung	aktuelles PSP-Element	Bemerkungen
202019	3.085,00 €	6900001559/2022		A.025.11.004.002.01.001	
022020	5.118,95 €	6900008359/2022		A.025.11.004.002.01.001	
232021	160,65 €	6900008358/2022		A.025.11.004.002.01.001	
172020	5.087,13 €	1000004007/2022		A.025.11.004.002.01.001	
332020	5.800,00 €	6900010661/2022		A.025.11.004.002.01.001	internes Projekt 91.10, aber Buchung wie bei externen Projekten
072020	-9.786,18 €	6300361267/2022		A.025.11.004.002.01.002	Bewilligung im Mai 2022 – muss aus Rückflüssen gedeckt werden, da Aufwand bereits vereinnahmt (s. u.)
<b>Gesamtsumme</b>	<b>9.465,55 €</b>				

**Erläuterung - reduzierte Rückflusssumme**

Die Summe der Rückflüsse reduziert sich um 9.786,18 €, da diese für das Projekt MF 072020 „Gesichter im Wandel der Zeit“ des Deutschen Glasmalereimuseums verwendet wurden.

Das Deutsche Glasmalereimuseum hat sowohl im Jahr 2017 (MF 07/2017 – 15.000 €) als auch im Jahr 2020 (MF 072020 – 12.000 €) jeweils einen Bewilligungsbescheid erhalten. Hierzu wurde jeweils ein Aufwand gebildet.

Aufgrund eines Missverständnisses zwischen Herrn Janzen (92.11) und Herrn Martini (91.10) wurden beide Aufwände vereinnahmt, obgleich faktisch das Projekt 07/2020 noch nicht zum Abschluss gekommen war.

Die vereinnahmten Mittel in Höhe von 12.000 € des Projekts 07/2020 wurden zwischenzeitlich für das überjährige Projekt MF 232021 verwendet.

Da seitens 91.10 angenommen wurde, der Aufwand i.H.v. 12.000 € stände dem Projekt MF 072020 noch zur Verfügung, erging am 11.05.2022 ein Schlussbescheid, in welchem nach Prüfung des Verwendungsnachweises und erfolgter Anhörung Fördermittel in Höhe von 9.786,18 € bewilligt wurden.

Zur Auszahlung der im Mai 2022 bewilligten letzten Fördersumme des Projekts MF 072020 wurde ein erneuter Aufwand in Höhe von 9.786,18 € gebildet, der aus den Rückflüssen der zweiten Vorlage gedeckt wird. Somit verbleibt ein Rückfluss in Höhe von **9.465,55 €** für die zweite Vorlage.